

SpaleZytig

Die InfoZeitung der IG Spalenvorstadt & IG Spalentor
13. Jahrgang / November 2019

Freddy Ropélé – All that Jazz

**neu: D Fasnachtsstuube –
d Sujet-Baiz in Basel**

**Büchertipps zu Weihnachten
und fürs Jahr**



d'Sujet-Boiz in Basel

Schützengraben 38 4051 Basel
(Schützenmattstrasse 21)
fasnacht[at]fasnachtsstuube.ch
www.fasnachtsstuube.ch
T: 061 261 35 13

Öffnungszeiten:
Di - Do 17:00 - 24:00
Fr - Sa 17:00 - 01:00
So - Mo nach Vereinbarung für Gruppen

ipso) Haus
des
Lernens

Die Schule in Basel für das 5.-10. Schuljahr

Individuelle Förderung, Coaching,
respektvoller Umgang, Lernatelier.

Eintritt
jederzeit
möglich



Mehr Infos unter:
hausdeslernens.ch

ipso!BILDUNG

Papeterie Jürg Humbel, Spalenvorstadt 21, 4051 Basel
Tel. & Fax 061 261 72 02 email: papeteriehumbel@bluewin.ch

Ihre heimelige Advents-Papeterie hat Vieles bereit,
was man auch in der Weihnachtszeit braucht.

Am Silbernen und Goldenen Sonntag (15. & 22. Dezember)
haben wir zwischen 13.00 und 18.00 Uhr geöffnet.

Sie dürfen an diesen Tagen mit zwei Würfeln Ihren Rabatt bestimmen.
Wir offerieren Ihnen auch gerne ein Glas Wein oder Mineralwasser.

Auf Ihren Besuch freuen sich Bianca und Jürg Humbel.

Im Dezember auch an Montagen ab 09.00 Uhr geöffnet.



am Spalmentor

BUCHER GANZONI

Spalenvorstadt 45 4051 Basel T 061 261 32 72 F 061 263 91 39
info@buecherganzoni.ch www.buecherganzoni.ch

Die Buchhandlung
in Ihrer Nähe

Kinderbücher
Literatur
Psychologie
Philosophie
Reisen
Politik
Hörbücher



Was Sie in dieser Ausgabe lesen

An den Anfang stellen möchte ich, stellvertretend für das Team der SpaleZytig, den Dank an unsere Sponsoren, die IG Spalenvorstadt und die IG Spalmentor, an die vielen Inserenten und an die privaten Gönner für ihr Wohlwollen und ihre finanzielle Zuwendung, dank der wir immer wieder ein Projekt in der Spale oder eines für die Quartierbewohner unterstützen können. 2019 waren es gleich zwei: Die SpaleZytig unterstützte das jeweils im August stattfindende Cinéma Solaire auf dem Petersplatz und offerierte die Preise für die Gewinner des Sommer-Wettbewerbs, dessen Auflösung Sie auf der **Seite 4** finden.

Fasnachtsluft und -duft weht seit wenigen Tagen durch die Vorstadt. 'Almi', Patrick Allmandinger, und sein Team feierten die Eröffnung der 'Fasnachtsstuube, dr Sujet-Baiz vo Basel', **Seite 4**.

Auf **Seite 5** würdigt Redaktionsmitglied Ruedi von Passavant den Musiker der leisen Töne, Freddy Ropélé, und lässt ihn Unterhaltsames aus seinem Werdegang und der Basler Jazz-Szene berichten.

'Brocante im Zauberlandeli' – Wer hätte sowas gedacht? Der Antiquitätenhändler Philippe Gasser eröffnet Ende November sein Geschäft in der Spalenvorstadt 43 **Seite 6**

Was sagen Sie dazu? Dem Cartoonisten JÜSP, Jürg Spahr, ist es gelungen, den Osterhasen zum Santiglaus zu mutieren. Übrigens: Am frühen Abend des 6. Dezember macht dieser mit dem Schmutzli und dem Eseli wieder Halt unter dem Spalmentor **Seite 7**.

Roger Ehrets lesenswerte 'Kolumne' und das 'Fundstück' stehen mit einigen Anzeigen unserer Inserenten auf den **Seiten 8 und 10**.

Massgeschneiderte Damenmode, Accessoires und edle Stoffe – Wir werfen einen Blick ins Atelier der Couturière Brigitte Ditzler **Seite 9**.

Die November-Ausgabe der SpaleZytig ist die Weihnachtsnummer. Um weihnächtlichen Glasschmuck geht es denn auch auf der **Seite 11**.

Auf den **Seiten 12 und 13** empfehlen Brigitte Vetter von der gleichnamigen Buchhandlung und Isabelle Hof von der Buchhandlung Ganzoni eine ganze Reihe von Büchern für Leseratten und für alle, die ein Buchgeschenk planen. Vorgestellt wird auch der junge Verlag Helvetiq an der Mittleren Strasse.

Auf der Seite der IG Spalmentor, **Seite 14**, wird zurückgeblickt auf das sommerliche Spale-Zmoorge.

Von einem Gastronomen, der sich bei seinen Gästen bedankt; von einem Vegi-Veganen Take-Away und vom 15-Jahr-Jubiläum der Galerie Spalmentor ist die Rede auf **Seite 15**.

Den Schlusspunkt bildet die **Seite 16** mit einer Agenda, in der zahlreiche Events in der „schönsten Basler Weihnachtsstrasse“ aufgeführt sind.

Stimmungsvolle Tage im Advent, besinnlich Weihnachten und einen glücklichen Übergang ins Jahr 2020 wünsche ich Ihnen, auch im Namen der Mitglieder der Redaktion herzlich

Ursula Rogg

Impressum

Herausgeber IG Spalenvorstadt, IG Spalmentor **Redaktionsadresse** Beat Trachsler, Spalenvorstadt 37, 4051 Basel www.spalenvorstadt.ch, spalezytig@bluewin.ch – **Redaktion** Ulrike Breuer (ub.), Roger Ehret (re.), Bianca Humbel (bh.), Ursula Rogg (ur.), Beat Trachsler (bt.), Ruedi von Passavant (rp), Frédéric Ch. Währen (waf.) **Fotos** Beat Trachsler (wenn nicht anders vermerkt) **Layout** Ulrike Breuer **Druck** Flyerline Schweiz AG, 8595 Altnau **13. Jahrgang, 4. Ausgabe – Erscheinungstermine** Februar, Mai, August, November **Auflage** 2'500 Ex. **Konto SpaleZytig** PostFinance AG PC Konto 61-996752-0 zugunsten CH85 0900 0000 6199 6752 0 IG Spalenvorstadt/SpaleZytig Basel © **Nachdruck**, auch einzelner Beiträge, nur mit Erlaubnis der Redaktion.

‘Almi’ wird Wirt in der Fasnachtsstube

dr Sujet-Baiz in Basel



Freude herrscht!, könnte man über den Inhalt des folgenden Interviews setzen, das uns der umtriebige Patrick Allmandinger, den hierzulande alle unter dem Kürzel ‘Almi’ kennen, zwischen zwei Terminen gab: Jetzt gehe sein langgehegter Wunsch in Erfüllung, nämlich eine Beiz zu eröffnen, die nicht nur während der Fasnacht

existiere, sondern in der das ganze Jahr über Touristen – und natürlich auch Einheimische – empfangen und mit der Fasnachtskultur, die doch in Basel eine so grosse Bedeutung besitze, bekannt gemacht würden - wo es Määlsuppe und Kääskiechli zu probieren gebe; wo Larven und Helge die Wände dekorieren und manch andere Informationen zu Fasnachtsthemen vermittelt würden.

Almi sprudelt nur so vor Ideen. Er hat eben eine Vision, die jetzt auf dem Weg ist, Realität zu werden. Er sieht über den viel zitierten Tellerrand hinaus. Zusammen mit seinem Geschäftspartner Rolf Tschan und dem Gastronomen Heinz Zimmermann hat er sich, gleich, nachdem feststand, dass Mario Nanni nach 40 Jahren das ‘Pinguin’ an der Schützenmattstrasse aufgeben wird, mit Basel Tourismus in Verbindung gesetzt, und, wie es aussieht, mit der Fasnachtsstube auch eine Belegung

der Spalenvorstadt ins Auge gefasst.

Nachdem die grosse Sammlung von Gefässen, die einem Bierliebhaber freudige Gefühle und einen trockenen Gaumen bescheren, aus dem Restaurant geräumt waren, wurde mit dem Umbau und den Renovationsarbeiten begonnen. Denn dies ist nötig, wenn Frau Fasnacht Einzug halten soll. Es wird spannend – Freude herrscht! (bt.)

Fasnachtsstube –
d Sujet-Baiz in Basel
Schützenmattstrasse 21
4051 Basel
Telefon: 061 261 35 13
fasnacht@fasnachtsstube.ch
www.fasnachtsstube.ch

Öffnungszeiten:
Dienstag bis Donnerstag:
17.00 bis 24.00 Uhr
Freitag, Samstag:
17.00 bis 1.00 Uhr

Die Auflösung des Sommer-Wettbewerbs 2019

Auch wenn die Lösung einige Aufmerksamkeit und Beinarbeit verlangt hat, haben sich doch überraschend viele ‘Vogelsachverständige’ auf den Weg gemacht und den ausgefüllten Teilnahmetalton eingeschickt. Es gab allerdings darunter auch ‘Familien-Einsendungen’, die nicht als richtig gelten konnten, weil sich beim Kopieren ein Fehler eingeschlichen hatte. So geht’s, wenn man dem Nachbarn abschreibt! Nun aber zu den Lösungen (von oben nach unten und von links nach rechts).

Reihe 1 Bild 1 Spalenvorstadt 13 (Krähe); Bild 2 Spalenvorstadt 13 (Schnepe); Bild 3 Petersplatz, Kollegienhaus, Mosaik (Wiedehopf); **Reihe 2** Bild 1 Petersplatz 18 (Spatz); Bild 2 Petersschulhaus, Pausenhof (Hahn); Bild 3 Nadelberg 33 (Schwan); **Reihe 3** Bild 1 Spalenberg 37 (Spatz); Bild 2 Spalenberg 9 (Sperber); Bild 3 Schneidergasse 2 (Gans).

Die Glücksfee, Lilian Mandingorra von Living Room, hat folgende Gewinner ermittelt. Sie erhalten Gutscheine der IG Spalenvorstadt, gesponsert von der SpaleZytig.

- 1. Preis** (4 x CHF 50.00) Amanda Eggenberger, Riehen
- 2. Preis** (3 x CHF 50.00) Maria Schwegler, Basel
- 3. Preis** (2 x CHF 50.00) Werner Senn, Basel

Die Redaktion dankt den Teilnehmenden und gratuliert den Gewinnern herzlich. (bt.)

All that Jazz

Freddy Ropélés Leidenschaft

Auf sein einstiges Rahmengeschäft in der Spale wird er immer noch angesprochen. Und als Jazz-Gitarrist ist er weitherum ein Begriff. Doch erzählt uns Freddy Ropélé auch noch anderes, während er an seinem Whisky nippt.

Da ist sein Name, der Neugier weckt. Nicht aus Frankreich oder dem Jura stammen die Ahnen, sondern aus Oberitalien, von wo sie als Schreiner gekommen sind.

Kinderzeit am Erasmusplatz. Damals ist Krieg und bei der Johanniterbrücke steht hinter Sandsäcken eine Kanone, einmal sogar ein Maschinengewehr in der Wohnstube. Toll findet es der Bub, die Erwachsenen wohl weniger, aber als dann im Gundeli Bomben fallen, rennen alle um die Schäden zu sehen.

Das Rheinschulhaus, Bubenstreiche, Lehrer, Kreide, Tatzen. Die Jungwacht mit grünen Hemden, bei der Prozession darf er den Himmel tragen helfen. Die Chilbi dort im 'Dörfli', wie sie ihr Quartier, das Klybeck bei der St. Josephskirche, nennen.

Früh ein Flair für Kunst. In der dreijährigen Lehre als Rahmenvergoldener bei einem Lehrmeister nahe am Dorenbach. Der ist oft abwesend, Freddy wird dadurch selbstständig, was ihm später im Beruf nützen wird. Und dort hängt eine Gitarre an der Wand, auf der er heimlich gerne klimpert.

Mit dem Radio, dem Geschenk der Mutter, tut sich die Welt der Musik richtig auf. Da ertönen über US-Soldatensender Glen Miller, Benny Goodman und Rosmary Clooney (ja: dessen Tante). Da gibt's rasch keinen Vico Torriani mehr und keine Caterina Valente. Armstrongs 'Negerbegräbnis' wird im Freundeskreis improvisiert, lautstark mit allem, was scheppert und trötet. Cousin Walter hat schon ein eigenes Zimmer, einen Plattenspieler und Scheiben vom Ex Libris. Die 'Dutch Swing College Band' reisst beide mit.

Zwischenspiel: Kulissenschieber und Requisiteur am alten Stadttheater, Gläserklirren und Türschletzen unverzichtbar für das Stück, sogar auf Tournee in Solothurn und Schaffhausen. Und wenn Galas Karsenty gastiert, gibt es Magali Noël und Jean Marais zu sehen.

Zweites Intro: Die Reisen. Als Tramper per Autostop nach Amsterdam, dann Griechenland, Istanbul. Jerusalem, Irak, Kuwait. Schwarzmärkte und Blutspenden. Ein russischer Frachter nach Alexandria. Züge mit Menschentrauben in Kairo. Der gross-



artige Blick von der Pyramide!

Zurück in Basel an die Arbeit. Zuerst da, wo heute Antonio seine Pastrami zubereitet, dann anstelle der Galerie Spalentor in Nr. 24. Freddy Ropélé werkt als Rahmenmacher und Vergolder, stellt Bilder und Spiegel her, arbeitet mit Schnitzern zusammen und bezieht Glas beim Blaser am Märt. Seine Frau, Maja Vogt, Tochter des Malermeisters vom Spalentorweg, arbeitet tüchtig mit und betreut auch selber den Laden, damit er dem Jazz folgen kann. Heute lebt sie als Malerin in Spanien. Zwei Töchter sind in Zürich und er sieht gerne dort die Enkelkinder.

Wichtig ist Bestätigung und Förderung durch bereits arrivierte Künstler wie Oski und Miriam Klein, mit David dauert diese Freundschaft an. Walter Teubner, Studiomusiker bei Radio Basel, hat in Paris noch Django Reinhardt gehört. Und bald kommt es zum Zusammenspiel mit der Elite hiesiger Amateure: Peter Schwalm, Gere Aeschbach, die 'Savanna Junkmen'.

Vom Dixieland zieht es Freddy weiter zu Charlie Parker. Die Szene brodelt. Aufregend ist der Vorentscheid im Stadtcasino für das Festival in Zürich, so circa 1965. Das sind die 'Tempo-Jazz-Men', später

kommen andere Formationen, andere Kollegen, Andy Scherrer, Urs Ramseier. Gigs im Birdseye und im Alten Zoll. Die 'Jazz Dogs' und 'Hot Cats' mit Roger 'Fats' Frei. Und Mario Schneeberger, Ernst Grell, Dieter Haener. Kollegen werden Freunde, Jürg Läderach und Louis Mermet vermisst er.

Es ist ein Ding der schieren Unmöglichkeit, all die Erlebnisse, Emotionen, Schauplätze und Personen

wiederzugeben, die Freddy Ropélé an seinem Besucher vorbeiziehen lässt. Doch beklagen wir dies nicht: Lieber erwarten wir eine nächste Gelegenheit, seine Begeisterung, seinen Sound wieder zu erleben. Vielleicht an der Vernissage einer Galerie. Oder an einem Hauskonzert des Duos 'Moving String' mit Roberto Lanz. Und dann hören wir es: That's Jazz! (rp.)

Proviand – Kinder- und Jugendbücher fürs Leben

Heinz Janisch, Kinder- und Jugendbuchautor, ausgezeichnet mit dem Österreichischen Staatspreis für Kinderlyrik, dem Bologna Ragazzi Award und weiteren Jugendliteraturpreisen, hat dem Laden an der Spalenvorstadt 36 den Namen gegeben: „Bücher sind Proviand, und jeder muss für sich entscheiden, welchen Proviand er Kindern mit auf den Weg geben möchte.“

Die zahlreichen Bücher sind über Altersstufen hinweg geordnet nach verschiedenen Themen wie Gefühle, Freundschaft, Identität, Umgang mit herausfordernden Situationen etc. Ergänzt wird das Büchersortiment durch Weiterbildungen, Workshops, Lesungen und vielem mehr. Das Fachpersonal unterstützt Sie kompetent in Ihrer Auswahl.

Am Samstag, 30. November 2019, findet das grosse Eröffnungsfest statt! Die Basler Illustratorin Kathrin Schärer signiert Ihre Bücher.

Brocante im 'Zauberlädeli' – Kunst-Raritäten und Antiquitäten

Philippe Gasser, Kunst- und Antiquitätenhändler seit 35 Jahren, eröffnet am 28. November an der Spalenvorstadt 43 sein Geschäft, wo er seinen grossen Kunst- und Brocante-Fundus aus Räumungen, Haushaltsauflösungen und Kunstsammlungen ausstellt, den er wöchentlich bearbeitet und liquidiert. Wichtig ist es deshalb für Gasser, dass Gemälde, Antiquitäten, Kleinmöbel, Kunst, Silber, Asiatika und Trouvaillen zu äusserst günstigen Preisen abgegeben werden können, sodass die wöchentlichen Neueingänge wieder Platz finden.



Kommen Sie vorbei und lassen Sie sich überraschen. Philippe Gasser freut sich, Sie bald an der Spalenvorstadt begrüßen zu dürfen.

Spezielle Öffnungszeiten während der Eröffnungswoche:

Donnerstag: 28. November 2019 von 11.00 bis 17.00 Uhr,

Freitag: 29. November 2019 von 11.00 bis 17.00 Uhr,

Samstag: 30. November 2019 von 11.00 bis 14.00 Uhr

Brocante im 'Zauberlädeli', Philippe Gasser, Spalenvorstadt 43, 4051 Basel

Tel: 061 272 24 24, e-mail: gasser.philippe@bluewin.ch

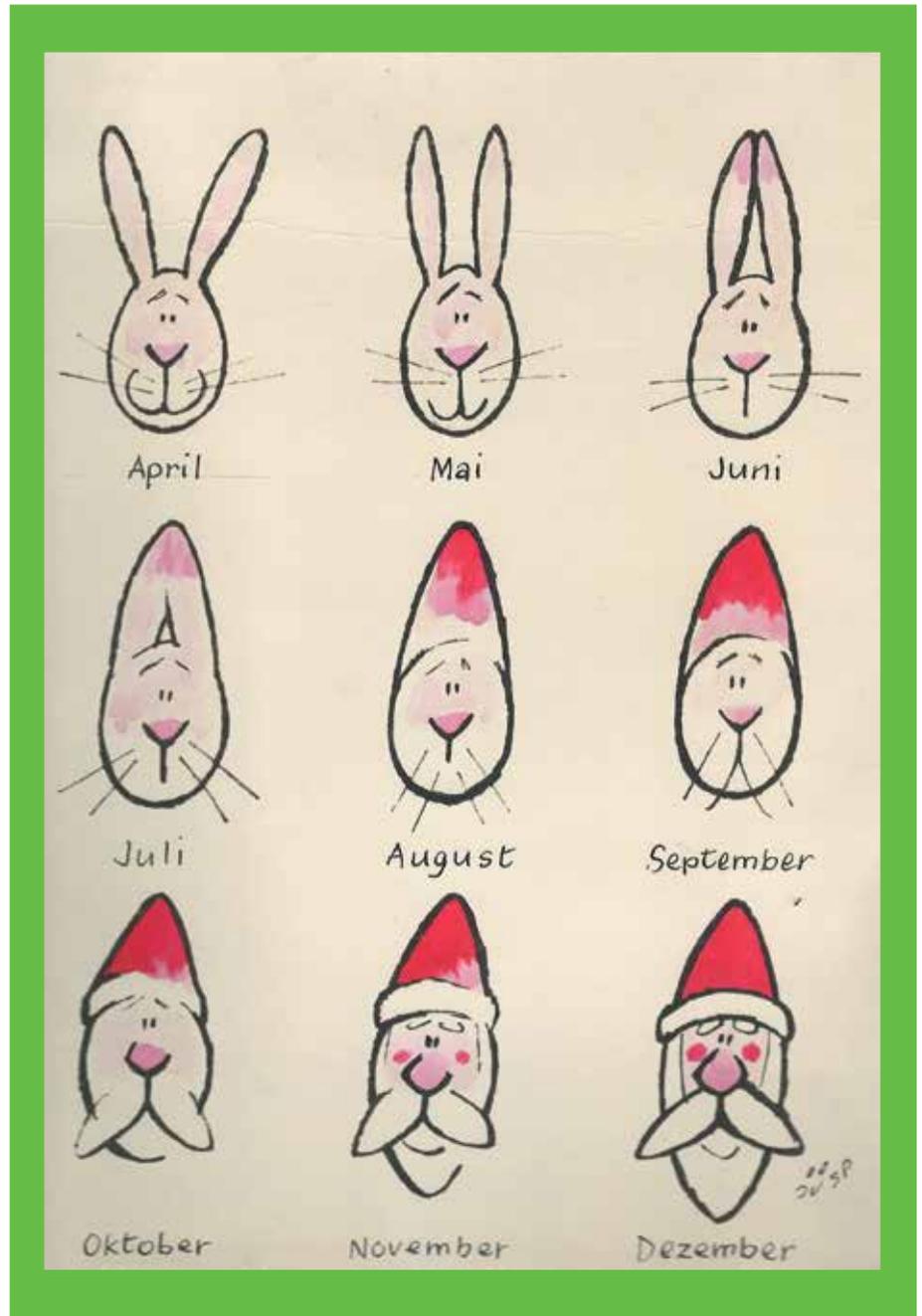
Reguläre Öffnungszeiten: jeweils am Freitag von 12.00 – 17.00 Uhr, am Samstag von 10.00 – 14.00 Uhr oder nach telefonischer Vereinbarung.

Die wundersame Verwandlung des Osterhasen zum Santiglaus

Eine Vision des Cartoonisten JÜSP

1925 in der sizilianischen Stadt Catania als Sohn in eine Schweizer Kaufmannsfamilie hineingeboren, wuchs Jürg Spahr von 1939 an in der Ostschweiz auf. Die Familie war damals in die Schweiz zurückgekehrt. In den Jahren 1945 bis 1948 studierte Jürg Rechtswissenschaften. Sein Berufsweg verlief allerdings in eine andere Richtung: Nachdem er als 18-Jähriger erste Cartoons publiziert hatte, war er nach seinem letzten Studienjahr als freischaffender Karikaturist und Grafiker tätig. Das Lieblingsthema von JÜSP war der Sport. Beinahe akribisch achtete er darauf, dass sein Kürzel in den Printmedien in Grossbuchstaben geschrieben wurde.

Mit den rund 10'000 Zeichnungen – ein kleiner Teil davon ist in Zeitungen, Büchern und Ausstellungen veröffentlicht worden – hat sich JÜSP weit über die Schweizer Grenzen als vielfach ausgezeichnete Cartoonist einen Namen gemacht. Aber auch als erster Kurator des 'Karikatur & Cantoone Museums Basel' (1978-1995) wurde JÜSP bekannt. 1988 ehrte ihn das Sperberkollegium mit dem Titel 'Ehrespalebärglemer'. JÜSP ist mit 77 Jahren, eineinhalb Monate nach seiner Frau, in Basel verstorben. (bt.)



Der Santiglaus kunnt wiider in d Spale

Dr Santiglaus kunnt hitte dur d Langen Erle gritte.
Er bindet s Eseli an e Stamm und kunnt jetz z Fuess vom Wiisedamm.
Sy Sagg isch schwäär und digg. Hejoo, zum guete Gligg!

Am 6. Dezämber vom halber Sägsi bis am Siibeni zoobe bsueche der Santiglaus und der Schmutzli au d Spale und machen e Pause under em Spaledoor. Si fröie sich über jeedes Väärsli und gänn de braave Kinder e Grättimaa und e Manderyynli.



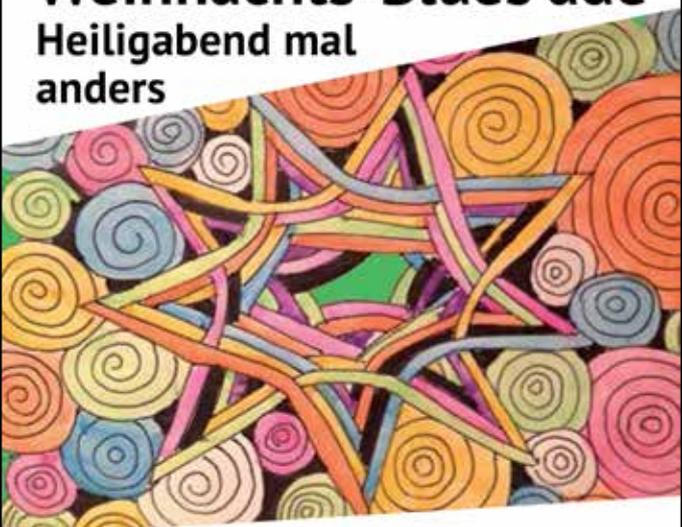
Sabine Koitka

Spalenvorstadt 33, 4051 Basel
Tel.: 061 261 52 03 / e-mail: koitka@zwischenzeit.ch
www.zwischenzeit.ch

Öffnungszeiten nach Vereinbarung

Ankauf von älteren Büchern und ganzen Bibliotheken.

Weihnachts-Blues adé Heiligabend mal anders



In Gemeinschaft mit Farben, Kreiden, Papier etwas Neues erschaffen. In kunterbunter Gemeinschaft sich mit dem zur Neige gehenden Jahr versöhnen – weg von Weihnachts-Stress oder Stimmungstief. Zusammen malen, essen, trinken, feiern.

24. Dezember 2019 von 16.00 bis 21.30 Uhr im **Sportvereinslokal Landauer**, Landauerstrasse 42, 4058 Basel

Nur mit Anmeldung

Info: Ulrike Breuer, Tel.: 079 285 85 35
u.breuer@verein-kunsttherapie.com

VEREIN
KUNST
THERAPIE



Spalen-Apothek

Jürg Bächler
Spalenvorstadt 19
061 261 72 50

Baselbesitz

Wem gehörte Basel früher? Wer hatte hier vor vierzig, fünfzig Jahren das Sagen? Hört man manchen älteren Männern in dieser Stadt zu, wenn sie über das 'Heute' lästern, haben sie „damals, als es Basel noch gut ging“ (wortwörtliches Zitat!), die 'richtige' Politik gemacht. Als noch nicht „grüne Autohasser die Stadt abriegelten und überall Parkplätze aufhoben“, „Dauerfrustrierte sich ständig neue Verbote ausdachten“ und „hysterische Weiber nach immer neuen Rechten schrien“. (Ja, alles wörtliche Zitate, gesammelt von 2017 bis 2019).

Heute kann man mit dem Auto tatsächlich „nicht mehr zum Barfüsserplatz fahren und in der Centralhalle einkaufen“. Und Basel ist politisch tatsächlich eine andere Stadt geworden; auch pluralistischer – zum Glück. Doch: „Wo früher alles einfach und klar war“, ist es heute 'kompliziert' und 'undurchsichtig'. Oder wie ein oft zorniger früherer Grossrat kürzlich meinte: „Alle kannten sich, und wenn man damals etwas brauchte, in einem Quartier zum Beispiel, nahm man das Telefon in die Hand, rief beim zuständigen Regierungsrat an und sagte: Du, wir haben da ein Anliegen, das Du durchaus als Auftrag auffassen darfst.“ – Hier lachten die Zuhörenden, später zeterten sie endlos und sagten Sätze wie: „Es ist Zeit, dass wir uns wieder einmischen, bevor diese Stadt endgültig vor die Hunde geht“ oder „Vor lauter Masseneinbürgerungen, Star-Architekten und Gender-Wahnsinn vergisst man die wahren Basler Werte“.

Die Zitate stehen so in meinem Notizbuch, das ich als ehemaliger Journalist immer mitführe. Sie zeigen mir, dass es in dieser Stadt viele zornige alte Menschen gibt, mehrheitlich Männer, die sich schwer tun mit Veränderungen – und Machtverlust. Sie sprechen tatsächlich von 'Notstand' und 'Untergang'. Manchmal kommt es mir vor, als hätten sie sich in ihrer Stadt selber zu Fremden gemacht, die sich von der Gegenwart dauernd provoziert fühlen. Lange zuhören mag ich ihnen ehrlich gesagt nicht mehr, diesen 'Heimatlosen', die viele Geschichten erzählen, eigentlich jedoch immer dieselbe: „Früher gehörte diese Stadt uns, heute geht alles den Bach hinunter.“ Manchmal tun mir die Zorngeplagten leid, zunehmend flüchte ich jedoch vor ihnen, mache Notizen – und bin froh, dass die Stadt nicht mehr ihnen gehört.

Roger Ehret

Wo Mode-Träume von Damen wahr werden

Ein Besuch bei der Haute-Couturière Brigitte Ditzler

Es war im Jahr 1985, als man aus der Presse erfuhr, dass am Couture-Himmel ein neuer Stern aufgegangen sei. Dieser Vergleich war nicht verkehrt, begann doch Brigitte Ditzler ihre Mode-Karriere an der Sternengasse. Was ist in den 34 Jahren geschehen?

Dass es eine Karriere mit Höhepunkten wurde, ist unbestritten. Sachverständige sprachen zuweilen von einer „Erfolgsgeschichte mit Meilensteinen“. Auch als „eine der führenden Designerinnen der Nordwestschweiz“ wurde sie titulierte. Brigitte Ditzlers Bekanntheitsgrad wuchs mit der Teilnahme an Modepräsentationen; zum Beispiel an jener am 'Mode-Weltkongress in Valencia', an der Sonderchau 'Design Muba' an der Messe Basel oder an der 'Designer Modeschau des Basler Gewerbeverbands', einem Grossanlass im Musical-Theater, wo zehn Basler Designerinnen und Designer ihre Sommerkollektion präsentierten.

Einer der erwähnten Meilensteine ist gewiss, dass Brigitte Ditzler vor bald 30 Jahren ihr Atelier in unsere Vorstadt verlegt hat! Aber der Reihe nach: Nach der Lehre als Damenschneiderin in Basel – ihr Elternhaus steht in Dornach – entschied sich Brigitte zu einer Weiterbildung als Schnittzeichnerin an der Schweizerischen Bekleidungsfachschule Zürich. Als praktische Weiterbildung sind die Erfahrungen in hiesigen Ateliers zu nennen und jene, die sie während zweier Winter-Saisons in einer Davoser Sportboutique sammeln konnte. Dazwischen war damals ein Sprachaufenthalt in England angesagt. Wieder in Basel eröffnete Brigitte Ditzler ihr erstes Atelier. Sie hatte fünf Kundinnen.

Es sind verschiedene Faktoren, die der Haute-Couturière zum Erfolg verhelfen: handwerkliches Können, Ideenreichtum, die Verwendung edler Stoffe, die Stilsicherheit, aber vor allem die Freude, ihre Kundinnen zu beraten und deren Wünsche zu erfüllen. Schon immer zeichnete sie dabei die Fähigkeit aus, mit speziellen Details die Weiblichkeit der Kundinnen zu betonen, sei es dass sie Nähte und Reissverschlüsse an unerwarteter Stelle anbringt oder Knöpfe mit dem gewünschten Stoff überzieht.

Die Haute-Couturière Brigitte Ditzler ist immer für eine neue Idee gut. So hat sie kürzlich dem Besitzer der Herren-Massschneiderei Kadrou in Lörrach ermöglicht, eine Filiale in ihren Räumen einzurichten für die Präsentation seiner qualitativ hochwertigen Mass-Anzüge und -Hemden in Basel. Die beiden planen bereits eine gemeinsame Modenschau.



Sodann führt Brigitte Ditzler neuerdings eine Prêt-à-porter Linie und bietet Nähkurse an, in denen in kleinen Gruppen entworfen, gestaltet und genäht wird.

Kleider machen Leute! Mit diesem seither geflügelten Wort hat Gottfried Keller 1874 eine Novelle aus der Sammlung 'Die Leute von Seldwyla' betitelt. Diese Tatsache, dass Kleider den Menschen, die sie tragen, eine Persönlichkeit geben, stimmt noch heute – und ganz besonders, wenn sie mit Raffinesse entworfen und sorgfältig geschneidert sind, wie man sie aus dem Atelier von Brigitte Ditzler kennt. (bt.)

Haute-Couture Brigitte Ditzler,
Spalenvorstadt 28, 4051 Basel,
Telefon: +41 (0)61 261 02 96, ditzlerb@bluewin.ch,
www.haute-couture-ditzlerb.ch,

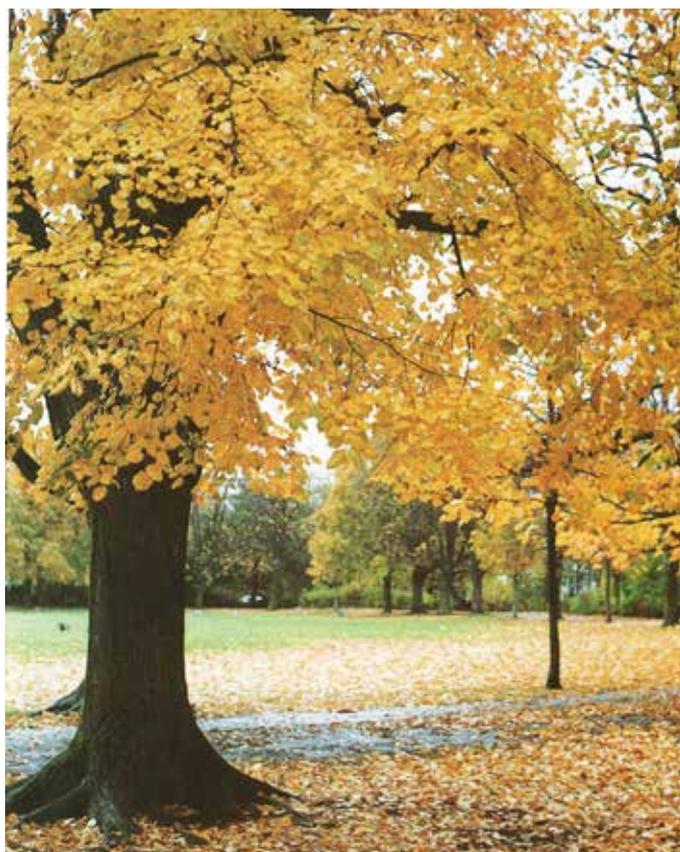
Termine nach Vereinbarung

Parkvergnügen

Auf der Schützenmatte

Lange Zeit war die Schützenmatte tatsächlich ein Ort, wo Kugeln flogen, wie der Name sagt. Und nationalpatriotische Grossanlässe stattfanden, wie historische Bilder zeigen: 1844 und 1879 das Eidgenössische Schützenfest, 1886 und 1912 das ebensolche Turnfest. Als die Stadt immer mehr aus dem ehemaligen Mauerring hinauswuchs, verlegte man ab 1898 den Schiessplatz nach Allschwil und liess am alten Ort einen Stadtpark und einen Sportplatz entstehen.

Attraktionen des Parks waren unter anderem ein Kiosk und ein Musikpavillon – und ein Ort, an dem jahrzehntelang 'Gesundes' angeboten wurde: frische Ziegenmilch. Viele ältere Baslerinnen und Basler erinnern sich daran bis heute, jedoch nur mit Schaudern. Dann doch lieber in das heutige Parkcafé, das vor sechzehn Jahren öffnete – anstelle des 1999 abgebrannten Musikpavillons. (re.)



audrey marti

Mit dem Fokus auf Stein, Stahlblech und Papier kreiert Audrey Marti Bilder, Aufträge, Objekte und Miniaturen mit Witz, Charme und eigener Note. Schauen Sie doch im offenen Atelier vorbei.

Rosshofgasse 7, 4051 Basel
contact@audreymarti.ch, www.audreymarti.ch

Dienstag - Freitag 14.00 – 18.30
 Samstag 11.00 – 17.00
 Morgens Termine nach Vereinbarung





- Professionelle, medizinische Analysen
- Ohne Voranmeldung
- Präventiv und zum Erhalt der Gesundheit
- Individuell zugeschnitten auf Ihre Bedürfnisse
- Block- und Einzelanalysen
- Ohne ärztliche Verordnung
- Befunde innerhalb von 24 Stunden
- Maximaler Datenschutz



WUNSCHLABOR
www.wunschlabor.ch

www.wunschlabor.ch



Dieser, aus farbigem zerbrechlichem Weihnachtsschmuck 'gewebte Vorhang', hat im Schaufenster von 'ZwischenZeit' während der letztjährigen Adventszeit der Spalenvorstadt eine festliche Note verliehen.

Von der Geburt des weihnächtlichen Glasschmucks

Seit wann werden Tannenbäume mit Weihnachtskugeln geschmückt? Und wo wurden sie ursprünglich fabriziert? Diese und weitere Fragen hat uns vor Jahren der weltweit berühmte 'Basler Weihnachtsmann', Johann Wanner, beantwortet.

Die gläserne Dekoration hat bekanntlich den essbaren gänglichen Christbaumschmuck – rotbackige Äpfel und teures Zuckergebäck – verdrängt. Kriert wurde gläserner Weihnachtsschmuck in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts, wo seit dem

späten Mittelalter in sogenannten Glashütten Trinkgefässe, Butzenscheiben und Gebrauchsgegenstände hergestellt wurden. Um die für die Glasproduktion notwendige Hitze zu erreichen, wurden die umliegenden Wälder abgeholzt.

Als Alternative bot sich später die Rüböl-Lampe an, damit die Glasbläserkunst – jetzt von der ganzen Familie von zuhause aus – weitergeführt werden konnte. Nachdem 1870 in Lauscha ein Gaswerk den Betrieb aufgenommen hatte, wurde es möglich dank der nach Bedarf einstellbaren Gas-

flamme hauchdünne Kugeln in diversen Grössen zu blasen.

Noch heute wird im Thüringer Wald und in Böhmen das Handwerk der Glasbläserei von einigen Dutzend Familien gepflegt. Sie sind Johann Wanners persönlich bekannte Lieferanten.

Über 90 Prozent des jetzt im Handel erhältlichen weihnächtlichen Glasschmucks würden in Glühbirnenfabriken maschinell gefertigt. Dieser unterscheidet sich vom mundgeblasenen durch sein grösseres Gewicht. (bt.)

Advänt

S isch d Wienachtszyt
jetz nimme wyt.
Doch wyt ewägg
isch s Wienachtskind,
wil miir em jo druusgloffte sind.

Der Wienachtsstäärn
mecht is soo gäärn
ins Häärz und au
in d Stuube schyynne.
Doch miir leen nyt
und niemets yyne.

En Ängelkoo mit Silberhoor
mecht is e gfraite
Bschaid ko bringe.
Doch miir wänn nit,
dass d Ängel singe.

Hit will halt d Wält
uff d Macht und s Gäld
und nimme mee
uff s Grischtkind hoffe.
Doch ääs losst d Diire fir is offe.

David Wolf

Herrnhuter Sterne



jetzt bei uns erhältlich

Buchhandlung Vetter
Spalenvorstadt 5
4051 Basel

Tel. 061 261 96 28
www.buecher-vetter.ch

Buchempfehlungen zu Weihnachten



Auch dieses Jahr suchen wir die beiden Buchhandlungen der Spalenvorstadt auf, beschauen die vielfältigen Auslagen in ihren Schaufenstern und treten dann ein, entschlossen, uns für Wunschzettel und Gabentisch frühzeitig nützliche Informationen geben zu lassen. **Brigitte Vetter** bei **Vetter** und **Isabelle Hof** bei **Ganzoni** nehmen unsere Interessen und Wünsche aufmerksam entgegen und sind umgehend mit zahlreichen Anregungen präsent. Sie legen gemeinsam mit ihren Mitarbeiterinnen eine Auswahl interessanter Neuerscheinungen bereit und empfehlen uns ihre Entdeckungen.

Ein schönes Buch von bleibendem Wert für Basler Familien ist die wissenschaftliche Gesamtdarstellung, die Hans Rudolf Meier und Dorothea Schwinn Schürmann im siebenköpfigen Team mit weiteren Kapazitäten aufwändig erarbeitet haben: Das **Basler Münster** erfährt zur Feier seines tausendjährigen Bestehens damit eine differenzierte und nachhaltige Würdigung, die auch neueste Erkenntnisse einbringt.

Mit Spannung wurde der längst fällige grosse Bildband über diese Basler Photographenfamilie erwartet. **Photo Hoffmann**, herausgegeben von David M. Hoffmann und Nana Badenbergh, stellt das renommierte Unternehmen über drei Generationen vor und lässt mit gegen 500 Aufnahmen von Portraits, Werbe- und Industriephographien in einen Spiegel von Geschichte und Gesellschaft blicken.

Historisches aus der Basler Gesellschaft schildert Nicolas Ryhiner in seinem Roman **Im Surinam**. Recherchierend und kritisch setzt er sich mit einem Ahnherrn auseinander, der als Kaufmann und Plantagenbesitzer sein Glück suchte.

Aktueller denn je sind die spektakulären **Tagebücher von Bruno Manser**, die uns den gefährdeten Regenwald in Bild, Text und Kartenmaterial vor Augen rücken. Zeitgleich mit dem Spielfilm ist jetzt das längere Zeit vergriffene und oft gesuchte Werk wieder aufgelegt worden und wird damit gerade den Jugendlichen, die sich in der Klimabewegung engagieren, wieder zugänglich.

Faszinierende naturwissenschaftliche Einblicke vermittelt Alt und Jung **Eine Reise in die geheimnisvolle Tiefsee**. Die wundervollen Bilder sind diesmal keine Photographien, sondern als Gemälde von der Wissenschaftsillustratorin Anika Siems gestaltet und werden vom Zoologen Wolfgang Dreyer kommentiert. Ein Familienbuch im besten Sinne!

Anderer Art sind die Einblicke, die Christoph Wegmann vermittelt: Sein origineller **Bilderfex** öffnet die Szenerie eines fiktiven Museums. Erstaunliche Fundstücke aus der Welt des Dichters **Theodor Fontane** werden mit Geist und Witz vorgestellt. Ein Vergnügen für Sammler, Literaten und kulturhistorisch Interessierte.

Kleinere Geschenke in feinem Stil sind zu mancherlei Gelegenheiten willkommen, so die schlanken roten Bändchen aus dem Wagenbach Verlag. Jetzt gerade passend: **Französische Weihnachten** von Annette Wassermann.

Für Weihnachten wird gerne Besinnliches ausgesucht. Da ist **Die Entstehung der Bibel. Von den ersten Texten zu den Heiligen Schriften** von Konrad Schmid und Jens Schröter nicht nur für Theologen interessant. Gewiss auch **Das Markusevangelium heute lesen** von Klaus Bäumlin.

Pflanzen und Tiere im Heiligen Land von Peter Goodfellow vermittelt in illustrierter Naturgeschichte besonders schön Hintergrund und Umfeld des biblischen Stoffes. Gerne gelesen werden die jedes Jahr neu zusammengestellten Schweizer Weihnachtsgeschichten von heute unter dem Motto **Schöne Bescherung**, die auch Lustiges oder Märchenhaftes enthalten können.

Die Macht der Schönheit. Kulturgeschichte Italiens von Volker Reinhardt schlägt einen umfassenden Bogen von der Macht der Städte im 11. – 14. Jahrhundert bis zu Film und Fashion der neuesten Zeit.

Auch bei den Reisebeschreibungen geht es südwärts, für einmal sind wir nicht mit Goethe, sondern dank Jörg Dieter Kagel **Mit Sigmund Freud in Italien**. Ist hübsch aufgemacht und eignet sich bestimmt zur genüsslichen Lektüre auf der Couch.

In die untergegangene Gesellschaft einer fernen Welt – die Arktis der 1930er Jahre – führt der erst kürzlich wiederentdeckte Bericht des Verhaltensforschers Niko Tinbergen mit dem Titel **Eskimoland**, authentisch und mit eindrucksvollen Photos.

Die altbekannte Begegnung von Stanley und Livingstone schildert Petina Gappah, Autorin aus Simbabwe, mit ihrer Erzählung neu und diesmal aus afrikanischer Sicht: **Aus der Dunkelheit strahlendes Licht**.

Stasa Stanic zeichnet in seinem autobiographischen Roman **Herkunft** den Verlust seiner Heimat Bosnien und die Ankunft in Deutschland nach. Laut 'Spiegel' ein Superbuch!

Mit Kate Penroses Krimi **Nachts schweigt das Meer** lernen wir die uns bislang gänzlich unbekanntes Scilly-Inseln vor Cornwall kennen. – Ganz englisch und mit einer Prise Humor geht es auch in einer weiteren Neuentdeckung zu: Mick Herron zübelt spannend, realistisch und ironisch mit **Slow Horses** und **Dead Lions** im Milieu der Geheimdienste.

Für Vielleserinnen und Vielleser sind Trilogien in Taschenbuchausgaben vorhanden. So die Neuauflage von Edna O'Briens irischen Country Girls **Die Fünfzehnjährigen – Das Mädchen mit den grünen Augen – Die Glückseligen**. Seinerzeit in Irland verfeimt und verboten, heute ein Klassiker! – Brisant, bissig und ein stürmisches Lesevergnügen ist **Das Leben des Vernon Subutex**, Virginie Despentes Gesellschaftsbild des heutigen Paris.

Die genannten Werke, eine grosse Anzahl weiterer Titel und zu allem gute Empfehlungen und Ratschläge erhalten Sie in den beiden Buchhandlungen Ganzoni und Vetter. Wo übrigens durch das Jahr auch zwei interessante Publikationen zuverlässig beschafft werden, auf die wir gerne hinweisen: Bei Vetter das jüdische Monatsmagazin 'Aufbau' und bei Ganzoni das Interview-Magazin 'Galore'. (rp.)



Hinter zwei Schaufenstern am Beginn der Mittleren Strasse beim Bernoullianum tut sich Neues in Büros und Schauraum. Zehn junge Leute arbeiten hier im Verlag Helvetiq. Laura Simon, die uns alles mit Freude erklärt, ist Lektorin.

Der Verlag ist 2008 in Lausanne entstanden, hat nach Erfolg in der Romandie den Röstigraben übersprungen und vertreibt seine Bücher heute in 5 Ländern, seine Spiele in 30 Ländern. Vom Schweizerischen Buchhändler- und Verlegerverband wurde Helvetiq als 'Verlag des Jahres' nominiert. Cool!

Der Name Helvetiq verbindet Schweiz und IQ. Der Gründer, Hadi Barkat, ist aus Algerien, hat in der Schweiz studiert, als Finanzanalyst gearbeitet und seine eigene Einbürgerung in einem witzigen Spiel reflektiert: Ein Quiz stellt Fragen zum Funktionieren der Schweiz. Danach führt ein Alpaufzug durch die Politik bis zum Sitz in Bern.

Der Verlag entwickelt und produziert gleicher-

massen Spiele und Bücher. Wir finden schön bebilderte Sagensammlungen, ein Buch über das Funktionieren des Gehirns, 'Frischluftkinder' zum Entdecken neuer Routen und Aktivitäten und 'Volle Kraft Voraus' zur Kräftigung des Selbstvertrauens. Eltern sollten sich den Shop ansehen, denn da gibt es Spiele und Bücher für Familie und Geselligkeit, daheim, draussen und unterwegs. Lehrkräfte aller Stufen finden hier Anregungen. Und vom Wanderfreund bis zum Globetrotter steht allen eine Auswahl von Führern bereit. Vieles lässt sich auch gut verschenken.

Neue Sportarten wie das Trailrunning, welches Wandern mit Jogging verbindet, oder das originelle Bierwandern in der Schweiz, in Bayern, Frankreich und Belgien wecken unseren Gwunder und wir überlegen uns sogar, statt des öden TV-Krimis mit Freunden eine Partie 'Bandido' oder 'Omerta' zu wagen. Unser Tipp: Bei Helvetiq unbedingt reinschauen! (rp.)

Helvetiq Verlag
Mittlere Strasse 4, 4056 Basel
Tel: 078 712 77 29 / www.helvetiq.ch



Foto-Illustration: Frédéric Ch. Währen

IG Spalentor – fürs Quartier

Spale-Zmoorge 2019 – wiederum ein erfolgreicher Anlass

Das beliebte Spale-Zmoorge ist mittlerweile zu einem quartierbekanntem Anlass geworden und reiht sich in die traditionellen Jahresanlässe der IG Spalentor ein. Auch dieses Jahr waren es rund 100 Mitglieder und Gäste, welche sich am letzten Tag der Schul-Sommerferien im Hof der Berufsfeuerwehr einfanden. Das Wetter war ideal für ein gemütliches Beisammensein. Zum guten Gelingen des Anlasses sind viele Vorbereitungsarbeiten unter der Leitung von Christine Walter nötig gewesen. Das Organisationsteam (Christine Walter, Bianca Humbel, Werner Huber) hat seine Arbeit mit Bravour erledigt, was beim Publikum bestens angekommen ist. Präsident Dieter Jegge dankte den Helfern und Helferinnen sowie den Feuerwehrmännern für ihre Unterstützung in verschiedenen Bereichen, für das Aufstellen der Tischgarnituren etwa, für das Bereitstellen der Infrastruktur und für dies und jenes. Den Besuchern dankte er für die mitgebrachten Köstlichkeiten, welche das Zmoorge immer wieder mit angenehmen Überraschungen bereichern. Ebenso verdankte Jegge die Spenden in die bereitgestellten 'Kässli'. Ein grosses Merci des Vorstands geht an alle Personen, welche zum guten Gelingen des Anlasses beigetragen haben.

Festtagswünsche

Der Präsident Dieter Jegge und sein Vorstandsteam dankt allen Mitgliedern für die Treue im vergangenen Jahr und wünscht von Herzen schöne und besinnliche Festtage sowie alles Gute und beste Gesundheit im neuen Jahr.

Übrigens...

... der traditionelle Weihnachts-Apéro beim 'Spalen-Brunnen' anlässlich der Illumination der weihnächtlichen Spalen-Vorstadt-Beleuchtung findet am Mittwoch, 27. November 2019 statt. (Texte waf.)

Anmeldetalon

Ich möchte Mitglied werden der IG Spalentor

Jahresbeitrag: CHF 25 (Einzelmitglied) CHF 35 (Familie)

Name:

Vorname:

Strasse:

PLZ/Ort:

Telefon:

E-Mail:

Einsenden an: IG Spalentor, 4000 Basel / Email: dv.jegge@bluewin.ch / Postcheck-Konto: 61-77666-3

Als Mitglied der IG Spalentor erhalten Sie die SpaleZytig viermal pro Jahr



Ein Diner für die Stammgäste

Andreas Cavegn, der Tell-Wirt, hatte auf den Abend des 12. September seine Stammgäste zu einem 'Dankeschön-Diner' eingeladen. Gut gelaunt und erwartungsvoll setzten sich die Gäste an die Tische. Die Erwartungen – und mochten sie noch so hoch sein – wurden übertroffen. Der Chef und sein Team machten aus dem Abend ein gastronomisches Erlebnis.

Die Zutaten zum einladend präsentierten 4-Gang-Menu stammten aus dem Bündnerland, so etwa der Lachs von 'Lostallo' und die traditionellen Capuns. Aus der Region stammten der Hohrücken vom Baselbieter Freilandkalb und die Marabelle-Kartoffeln für den Kartoffelstock. Exotisch angehaucht war das Dessert: zartbittere Schokoladenmousse mit Chili-Schoggikuchen, eingelegter Aprikose und Pistazien-Crumble.

„Dass es eine derart grosszügige Geste heute noch gibt!“ war beim Auseinandergehen die einstimmige Meinung der Stammgäste und: „Andy Gavegn gebührt ein ganz grosses Dankeschön.“ (bt.)



Zsa Zsaa Spalen – Vegi & Vegan

Zum Restaurant mit vorwiegend libanesischen Spezialitäten am Petersgraben 15 in Basel gehören auch drei Take Away-Läden: Zsa Zsaa Barfi, Erasmus und Spalen. Zu den abwechslungsreichen warmen oder kalten, vegetarischen und veganen Gerichten und Mezzes gibt es auch warmes Pitabrot 'über die Gasse' zu kaufen. Die Bedienung ist freundlich, die Kunden stehen Schlange, die orientalischen Spezialitäten munden herrlich!

Zsa Zsaa Spalen – Vegi & Vegan, Spalenvorstadt 12

15 Jahre Galerie Spalantor



Seit fünfzehn Jahren besteht die Galerie Spalantor in Nr. 24 der Vorstadt. Myrtha Hunziker und Shlomo Graber gratulieren wir zum Erfolg und fügen zwei Glückwünsche an: ihr zum 77. und ihm zum 93. Geburtstag! Unentwegt und mit einer guten Prise Humor verfolgt das resolute Paar seinen Weg als Geschäftsleute und Lebenskünstler, ihre treue Kundschaft begrüssen sie mit einem guten Café.

Shlomos Lebenserinnerungen in seinen Büchern 'Schlajme' und 'Sentenced to Death Three Times', übersetzt in mehrere Sprachen, zeugen von der verschwundenen Welt des Judentums in Osteuropa und von den Verbrechen der Shoah, geben aber

auch Zeugnis von Lebensmut und Hoffnung.

In Vorträgen als Zeitzeuge an Schulen in der Schweiz und in Deutschland gibt der Autor und Künstler seine Erfahrungen an die Jugend weiter. Warmherzigkeit und Glücksgefühl drücken seine farbenfrohen Bilder aus, die überall im Laden zu sehen sind und weitherum Freunde finden.

Myrtha freut sich über Kundschaft aus vielen Ländern für Schmuck und Glasobjekte, die sie in Ateliers in Israel und Ungarn persönlich aussucht und damit dort Künstler unterstützt. Ketten aus Edelmetallen und Perlen bietet sie in diversen Preislagen an, Glasblumen, Uhren aus Glas, Silberschmuck als Erinnerungsstücke, feine Geschenke zu Weihnachten und Geburtstagen, oft auch geeignet für junge Leute als stilvolle Mitbringsel. Alle Ketten fertigt sie selber mit den sicheren Magnetverschlüssen. Sie betont, dass kundige Beratung und günstige Gelegenheiten allemal am besten im direkten Gespräch erzielt werden.

Weiterhin Gesundheit, Kontaktfreude und Reise-lust wünschen wir unseren beiden Mitbewohnern, entsprechend dem kosmopolitischen Fazit, das Shlomo, stolzer Basler Bürger, formuliert: In Basel Bekannte, in Israel Familie, in Ungarn Freunde. (rp.)

Spalemer Advents-Agenda 2019

Folgende Anlässe sind der Zytig bis zum Redaktionsschluss gemeldet worden:

27. Nov., Mi, 19.00 Uhr Spalenbrunnen, Feierliche Eröffnung der 'Weihnachtsstrasse Spalenvorstadt' mit Jürg Humbel, Anna Götenstedt, Beat Trachsler und dem Gitarristen Zarek Silberschmidt. Apéro

28. Nov., Do, ab 11.00 Uhr Spalenvorstadt 43, Eröffnung 'Brocante im Zauberlandeli'

30. Nov., Sa, 11.00 Uhr Spalenvorstadt 18, 'Museum Design Collection', Vernissage der Gruppenausstellung der Schweizerischen Gesellschaft Bildender Künstlerinnen (SGBK). Die Ausstellung dauert bis zum 24. Dezember

30. Nov. Sa, ab 11.00 Uhr Spalenvorstadt 36, Eröffnungsfest 'Proviant'

2. Dez., Mo., 19.00 Uhr Spalentor, Eröffnung des 3. Basler Krippenwegs, ab 20.00 Uhr Apéro in der Peterskirche

4. Dez., Mi, 19.00 Uhr Buchhandlung Ganzoni, Literarischer Apéro, Romana Ganzoni liest aus ihrem Debutroman 'Tod in Genua', Unkostenbeitrag CHF 10.00

6. Dez., Fr, 17.30 - 19.00 Uhr Spalentor, Der Santiglaus samt Schmutzli und Esel machen Halt in der Spale. Wer ein Väärsli aufsagt, erhält einen Grättimaa und ein Manderyynli

8. Dez., So, 13.00 bis 18.00 Uhr Erster verkaufsoffener Sonntag, ab 17.00 Uhr, Sonntagsbraten im 'Tell', weitere Daten siehe unten.

15. Dez., So. und 22. Dez. 13.00 bis 18.00 Uhr offizielle Ladenöffnungszeiten in der Stadt und im Quartier für den sonntäglichen Weihnachts-Einkauf

Vitrine d'or Zum fünften Mal verleiht BUY-LOCAL.CH den Preis für das schönste Basler Weihnachtsschaufenster. Beteiligen Sie sich bis Ende 2019 am beliebten Publikumswettbewerb. Die teilnehmenden Geschäfte erkennen Sie am BUY-LOCAL.CH-Kleber, wo Sie auch Wettbewerbskarten beziehen können.

Sonntags-Braten im Restaurant zum Tell

Wenn es draussen kalt ist und man den Braten schon von weitem riecht, dann ist Adventszeit im Tell.

An den Sonntagen vom 8., 15. und 22. Dezember 2019 vom 17 Uhr bis 22 Uhr

servieren wir Ihnen saftig Geschmortes und Glasiertes, einen kräftigen Rindsschmorbraten etwa, eine feine Lammhaxe vom Berner Oberland oder ein zartes Kopf-Bäggli vom Freiland-Säuli mit Gemüse, Carnaroli Risotto, Polenta oder Spätzli.

Sonntags-Braten inkl. Dessert und einen Kaffee CHF 49 pro Person

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Anmeldung bis jeweils Donnerstag vor dem Termin.

Telefon: +41 61 262 02 80 / info@zumtellbasel.ch / Spalenvorstadt 38, 4051 Basel

Betriebsferien: 24. Dezember bis 1. Januar 2020. Ab Donnerstag, 2. Januar wieder geöffnet.

